

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Gotthold Ephraim LESSING

Das Kochbuch seiner Frau Eva König

EDITION

13-1 "Thue ein Häferl Wein ..." - Das Kochbuch der Eva König :
Rezepte von Lessings Frau / hrsg. von Elke Bauer und Helmut Berthold. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 80 S. ; Ill. ; 24 cm. - (Kleine Schriften zur Aufklärung ; 17). - ISBN 978-3-8353-1241-8 : EUR 19.80
[#2970]

Lessing war ein Liebhaber geistiger, unterhaltsamer und durchaus auch leiblicher Genüsse. Er las und diskutierte, aß und spielte gern. Von ihm stammt das Wort, „daß der Mensch nicht bloß von geräuchertem Fleisch und Spargel, sondern, was mehr ist, von einem freundlichen Gespräche, mündlich oder schriftlich, lebet“. Dies schrieb er am 10. Juni 1770 an die Hamburger Witwe Eva Catharina König, mit der er seit September 1771 verlobt und dann nur für den kurzen Zeitraum von Oktober 1776 bis Januar 1778 verheiratet war, weil sie im Kindbett starb.

Es trifft sich, daß es ein Notizbuch von ihr mit knapp 70 Kochrezepten gibt, die nun erstmals und zeichengetreu publiziert worden sind. Was sie davon ihrer Familie, den Kindern und dem ersten Gatten, dem Kaufmann Engelbert König (1728 - 1769), und dann Lessing gekocht oder durch die jeweilige Hausköchin hat kochen lassen, weiß man freilich nicht. Auch läßt sich nicht genau bestimmen, wann die Rezepte niedergeschrieben wurden. Einen Anhaltspunkt liefern vielleicht andersartige Aufzeichnungen im Kontext, Reisenotizen vor allem aus den Jahren 1770 - 1772. Vollends „unklar bleibt, ob Eva König die Rezepte der eben erst aufkeimenden Kochbuchliteratur oder privaten Rezeptsammlungen entnommen hat“ (S. 9). Ansonsten haben die beiden Herausgeber alle wünschenswerten Informationen und Erläuterungen sowie umsichtig ausgewählte Bilddokumente beigebracht.

Einleitend entwirft Helmut Berthold, Geschäftsführer der Lessing-Akademie Wolfenbüttel, ein vorzügliches *Lebensbild der Eva König*. Er vermeidet es, die Lücken der spärlich fließenden Quellenmaterialien spekulativ oder phantasiereich aufzufüllen. Vielmehr wertet er die gegebenen Fakten prägnant aus und vermittelt so eine lebendige Vorstellung über eine lebenstüchtige

Frau, die schließlich als Witwe und obendrein als Mutter von vier Kindern über ein halbes Jahrzehnt hinweg schwierige Probleme der Hinterlassenschaft ihres ersten Mannes zu bewältigen und dann noch diverse äußere Hindernisse bei ihrer Wiederverheiratung zu bestehen hatte.

Elke Bauer, bestens ausgewiesen durch ihre grundlegende textkritische Edition der *Emilia Galotti*¹ mit umfassender wirkungsgeschichtlicher Dokumentation, hat die Rezepte sorgfältig transkribiert und in mehrfacher Hinsicht kommentiert. Zunächst erhellt sie den kulturgeschichtlichen Hintergrund durch einen Abriß zum bürgerlichen *Kochen im 18. Jahrhundert*,² der interessante Aufschlüsse über Küchen und ihre Gerätschaften sowie über verbreitete Kochgewohnheiten bietet. Sodann werden Maßeinheiten und Begriffe erläutert, die Rezepte derart vollauf verständlich und praktikabel gemacht. Das Büchlein regt zwiefachen Appetit an: zum Lesen und auf die Resultate eigener Erprobung der Rezepte.³

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378459406rez-1.pdf>

¹ *Emilia Galotti* : ein Trauerspiel in fünf Aufzügen / Gotthold Ephraim Lessing. Historisch-kritische Ausg. von Elke Monika Bauer. - Tübingen : Niemeyer, 2004. - XXV, 896 S. : Ill. ; 25 cm. - (Lessing, Gotthold Ephraim: Werke in Einzelausgaben). - Zugl.: Osnabrück, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-484-10848-7 : EUR 188.00.

² Vgl. *The whole art and mystery of cooking* : what cookbooks taught readers in the eighteenth century / Sandra Sherman. // In: Eighteenth-century life. - 28 (2004), 1, S. 115 - 135

<http://muse.jhu.edu/journals/ecl/summary/v028/28.1sherman.html> [2013-02-23]

[KS].

³ Nachdem in der *Frankfurter Allgemeinen* bereits kurz zuvor Alexander Košenina den Band angezeigt hatte, legte Jürgen Kaube mit Rezeptvorschlägen nach: *Man nehme fünfzig Flusskrebse* / von Jürgen Kaube. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2013-02-05, S. 25 : Ill.

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/das-kochbuch-von-lessings-frau-man-nehme-fuenfzig-flusskrebse-12051031.html> [2013-02-23] [KS].